

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 14: Vom Religionsunterricht

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

richt an unsern Volksschulen. Herr J. Kübler, Schaffhausen, sprach als Vertreter der Elementarschule und orientierte zunächst über die bereits begonnene Revisionsarbeit der Schaffhauserischen Rechenlehrmittel für die Elementarschule. Die neu herausgegebenen Rechenbüchlein sollen ein lückenloses Ganzes von der 1. bis letzten Stufe sein, das Arbeitsprinzip und die Selbsttätigkeit und ein Zurück zu den Elementen betonen. Herr E. Meister, Neuhausen, sprach als Vertreter der Realschule einem gemeinsamen Lehrmittel, das im Kanton Schaffhausen noch fehlt, das Wort und fordert für dasselbe Anschauung, Selbsttätigkeit, Anregung zum Denken und Lebenswahrheit. Als Votanten haben sich die Herren Ing. Spahn und Direktor Corrodi, Schaffhausen, zur Verfügung gestellt. Ersterer verlangte für die Praxis eine gute Sicherheit in den rechnerischen Ausführungen aller Art und darum einen Abbau der vielen Rechnungsgebiete, ein Ueben aus Lust und Freude. Letzterer betonte für die Vorbereitung auf das Leben die Erziehung zum logischen Denken, eine absolute Beherrschung der Grundrechnungsarten und mehr Unabhängigkeit vom Papier, das mehr zu übende Kopfrechnen. Auf die nicht benützte Diskussion folgten die mehr geschäftlichen Traktanden, worauf die Konferenz mit dem Schlussgesang: Schweizerpsalm, geschlossen wurde. — er.

Die Sektion Toggenburg, der Benjamin unter den 29 Sektionen des K. L. V. S., hielt Donnerstag, den 28. Juni in der toggenburgischen Metropole Lichtensteig seine 2. Hauptversammlung, unter der Leitung von Kollege Th. Allenspach, Bütschwil, ab. Hochw. Herr Prof. Reck, Bütschwil, referierte in tiefgründiger, formschö-

ner Art über den hl. Don Bosco, den gottbegnadigten und genialen Erzieher. — Herr Zentralpräsident Maurer, Luzern, erfreute die Versammlung durch seine Anwesenheit, ermunterte zu freudigem Mittun im kath. Lehrer-Verein und zur Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung in Einsiedeln und wünschte der heute 34 Mitglieder zählenden Sektion Wachsen und Gedeihen. — Die reichliche Diskussion über das Thema Bibl. Geschichte endigte mit dem Ergebnis, dass das Vorgehen der Sektion Fürstenland betr. die Erreichung einer kindertümlichen Schulbibel unterstützt wird. Zugleich erhielt der Präsident den Auftrag, im Zentralkomitee den Standpunkt zu vertreten, die zuständigen kirchlichen Stellen möchten für die Herausgabe eines methodischen Wegweisers für die jetzt vorgeschriebene Ecker-Bibel besorgt sein. — Die 1. Jahresrechnung schloss — «modern», wie der Berichterstatter bemerkte — mit einem Defizit von Fr. 15.—. M.

St. Gallen. Aus dem st. gallischen Leserkreis sind uns Aeusserungen zugekommen, die mit der Korrespondenz über den Fall Dr. Weder in Nr. 13 der „Schweizer Schule“ nicht einig gehen. Herr Dr. Weder habe sich — wie der Wortlaut seiner Rede im „Neuen Volk“ bewiese — gegen den freisinnigen und sozialistischen Geist der modernen Schule im allgemeinen, nicht gegen die St. Galler Schule, ihre Lehrer und Behörden in concreto gewandt und das Ideal der Bekenntnisschule verteidigt. Von diesen Tatsachen aus müsse der Protest des Erziehungsrates beurteilt werden. — Die Redaktion der „Schweizer Schule“ wollte mit der Aufnahme der Korrespondenz zu der Angelegenheit nicht Stellung nehmen, da sie über die Tatsachen und Stimmungen zu wenig orientiert ist. Unser Organ steht auch einer sachlichen Gegenäusserung offen. Red.

Mitteilungen

Körperliche Erziehung und Ertüchtigung

Die diesjährige schweizerische heilpädagogische Woche findet vom 23.—30. September an der Universität in Freiburg statt, im Auftrage des Schweizer Caritasverbandes, der Fachgruppe der Kinder- und Jugendfürsorge und des Schweizer Katholischen Anstaltenverbandes, durchgeführt vom Institut für Heilpädagogik in Luzern. Das Programm umfasst:

Einführendes Referat: Körpersorge und Seelsorge.

1. Tag: Die biologischen Grundlagen und die Ziele der körperlichen Erziehung.
Bau und Tätigkeit des Körpers.
Wachstum.
Das Nervensystem, sein Bau und seine Leistungen.
Die psychologischen Grundlagen der Körperschulung.
2. Tag: Konstitutionelle Abweichungen und Anormale und ihre körperliche Erziehung und Ertüchtigung:

Konstitutionen (Körperbautypen, konstitutionelle Abweichungen).

Mindersinnige, Sinnesschwache und Gebrechliche.

Geistesschwache.

Erbte, angeborene und erworbene körperliche Eigenschaften.

3. Tag: Hygiene und Körperpflege gesunder und kranker Kinder und Jugendlicher:

Des Säuglings und Kleinkindes.

Der schulpflichtigen Jugend.

Der schulentlassenen männlichen Jugend.

Der schulentlassenen weiblichen Jugend.

Ist der Körper der Spiegel der Seele?

4. Tag: Körperliche Ertüchtigung durch Spiel, Leibesübungen und Sondernturnen:

Im Säuglings- und Kleinkinderheim.

In Knabenschulen und Knabenheimen.

In Mädchenschulen und Mädchenheimen.

Praktische Lehrproben in Spiel, Leibesübungen und Sondernturnen.

5. Tag: Körper- und Sinnesertüchtigung bei Kindern und Jugendlichen durch Basteln und Werkunterricht:

Bei Schwererziehbaren.

Bei motorisch Minderbegabten.

Bei Sinnesdefekten und Gebrechlichen.

Praktischer Bastel- und Werkunterricht.

6. Tag: Körperschulung und Ertüchtigung im Rahmen der Gesamterziehung:

Persönlichkeitsbildung durch Körperschulung.

Ethische Fragen der Körperkultur.

Gesundheitspflege, Erbpflege und die eugenische Diskussion.

Die Nachmittage sind jeweils für praktische Vorführungen und für die Diskussionen reserviert.

Anmeldungen für den Kurs, Programme und Auskünfte durch das Institut für Heilpädagogik, Sekretariat Luzern, Hofstrasse 11, Telefon 21.546.

Das Schweizer Reisevolk rüstet sich für Schweizerferien.

Es will aus einsichtiger Ueberlegung, ohne Zwang und aus freiem Willensentschluss heraus mithelfen, den wirtschaftlichen Blutkreislauf in Gang zu bringen. Dabei kommen ihm die Zeitumstände weitgehend entgegen: Ueberall sind die Preise herabgesetzt worden. Sei es im luxuriösen Grand-Hotel, im gutbürgerlichen Gasthof, in den bekannten Bädern, den guten, einfachen Pensionen, im Ferienchalet oder im Bergbauernhaus — für jede Börse wird der Schweizer Feriengast dasjenige vorfinden, was zum Welt Ruf unseres Reiselandes beigetragen hat: Gepflegte, behagliche Gastlichkeit. Und nicht zu vergessen:

Die Schweizerreise „alles inbegriffen“, zum Preis von 55 Franken an für eine Woche!

(Schweizerwoche.)

Das Bundesfeierkomitee schreibt uns:

Im Jahre 1910 führte das Bundesfeierkomitee anlässlich des 1. Augusttages seine erste Sammlung durch. Seither sind 25 Jahre verflossen, in denen das Komitee bei 24 Sammelaktionen annähernd 5,6 Mill. Franken für vaterländische wohlthätige und gemeinnützige Zwecke durch die Spendefreudigkeit des Schweizervolkes erhielt, fürwahr ein erhebendes Zeichen konstanter, eidgenössischer Gesinnung, einer steten Hilfsbereitschaft zu Gunsten notleidender und von der Natur stiefmütterlich bedachter Mitleidgenossen.

Das Jahr 1934 mit seiner 25. Sammelaktion ist für das Bundesfeierkomitee ein Jubiläumsjahr, das freilich in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fällt, wo mancher unserer treuen Spender mit eigenen Sorgen mehr als genug beschäftigt ist. Aber just die Not unserer Tage ist es, der die diesjährige Hilfsaktion steuern möchte. Gilt das Erträgnis doch im Einverständnis mit dem Bundesrat der Förderung der hauswirtschaftlichen Erziehung und des Hausdienstes, insbesondere auch für die Umschulung arbeitsloser Frauen und Mädchen, für die sich das Bundesfeierkomitee diesmal unter der Parole: „Für die hauswirtschaftliche Erziehung“ einsetzen möchte. Wie bisher, so wird auch diesmal das Hauptergebnis der Aktion der Verkauf der beiden Bundesfeierpostkarten und des Bundesfeier-Abzeichens bilden.

Möge auch der diesjährigen Sammlung, die besonders unserer weiblichen Bevölkerung sympathisch sein dürfte, und für die sich wiederum eine grosse Zahl freiwilliger Hilfskräfte dem Komitee zur Verfügung stellt, ein voller Erfolg beschieden sein. Denn gerade in diesen ersten Zeiten muss es erst recht in allen Schichten der Bevölkerung heissen: „Niemand zu klein, Helfer zu sein.“

Der Kartenverkauf nahm am 2. Juli seinen Anfang; für den Verkauf der Bundesfeierabzeichen kommt aber lediglich der 1. August in Betracht.

Die Milch in Zahlen

Für die vielen Benützer der instruktiven Schrift von Fritz Schuler: „Die Milch, Versuche und Betrachtungen“, seien hier der Milchstatistik für das Jahr 1932 einige wichtige Zahlen entnommen. Die neuen Zahlen können sehr wohl in die Schrift geschrieben werden und machen diese zu einem wertvollen Auskunfts- und Lehrmittel.

Der Jahresertrag ging von 1928 auf 1932 von 28,080,000 auf 27,757,000 Zentner zurück.

Schuler zeigt, wie diese Milchmenge in Liter umgerechnet werden kann und kommt pro 1932 auf 26,844,294 Hektoliter. Das macht in Milchkesseln von 50 Liter 53,688,588 Milchkannen. Diese haben auf 2,147,543 Wagen zu 25 Milchkesseln Platz. Wenn die Wagen zu einem Zug kombiniert werden (ein Wagen mit Pferd 5 Meter), so kommen wir auf einen Zug von 10,737,715 Kilometer Länge. Dies ist mehr als ein Viertel des Erdumfangs. Ein Blechgefäß, das wir mit der Jahresmilch füllen wollten, würde bei einer Are Grundfläche 268,442,44 Meter hoch. Man vergleiche mit der Alkoholsäule auf dem neuen Heftumschlag! Ein 15-Minutenliter-Brunnen würde 340½ Jahre fließen, bis die Milch durchgeflossen wäre. Nebenbei eine Rechungsaufgabe, auf die einen das Bild vom Milchrheinfall im Film „Wir und die Milch“ führen kann. Wie lange würde der Rheinfall fließen, wenn er mit der Milch gespiesen würde? In einer Sekunde beträgt die herabstürzende Wasser- oder Milchmenge 450 Kubikmeter oder 450,000 Liter. (Es geht zirka 2 Stunden...)

Der Wert der Milch beträgt schätzungsweise pro 1932 bei einem Literpreis von 22 Rappen (ab Stall): 590,574,468 Franken (in Wirklichkeit 444 Millionen). Aus einem Vergleich anhand der Tafel auf Seite 32 ergibt sich ohne weiteres die Bedeutung der einheimischen Milchwirtschaft für die gesamte Land- und Volkswirtschaft. Gegenüber dem Jahre 1928 ergibt sich ein Ausfall von 117 Millionen Franken. Versuchen wir mit den Schülern eine Vorstellung von der Grösse dieses Verlustes zu bilden. Dabei ist zu bedenken, dass die Erträge der Milchwirtschaft immer noch mehr als einen Drittel der gesamten Landwirtschaft ausmachen. Weitere Berechnungen ergeben

sich fast von selbst. Während die Verwendung von Milch zu Fütterung und Aufzucht und die Milchausfuhr zurückgeht, bleiben Konsum bei bäuerlicher und städtischer Bevölkerung sozusagen gleich, woraus die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Milchpropaganda erhellt. Dazu ist in Betracht zu ziehen, dass die Milchproduktion zunimmt, wenn man den Jahresertrag der Milchkühe allein ins Auge fasst. Auf 900,000 Kühe und 160,000 Ziegen kommen 27,117,000 Liter, bzw. 640,000 Liter Milch. Die Schrift von Schuler bringt die Erträge seit 1922, so dass man reiches Zahlenmaterial zur Verfügung hat.

Die Verarbeitung der Milch nimmt im ganzen zu. 1932 wurden 9,263,000 Zentner Milch in den Talkäsereien, 1,110,000 Zentner in den Hausennereien, 1,300,000 Zentner in den Alpensenereien und nur 500,000 Zentner in Fabriken und Gewerben verarbeitet. Die Produktion an Käse und Butter nahm zu, wenn man die Jahre 1928 und 1932 vergleicht. Aber die Herstellung von Dauermilch ging von 45 Millionen auf 16 Millionen Zentner zurück. Milchsiedereien und Kindermilch- und Schokoladenfabriken haben ihre Fabrikation mehr denn je ins Ausland verlegt.

Nur eines bleibt fest: Der riesige Alkoholverbrauch des Schweizervolkes. Die Bierbrauerei ist tatsächlich das einzige Gewerbe, das unter der Krise nicht zu leiden hat.

Wer in den Schulen unseres Landes die richtigen Grundlagen bauen will für bessere Einsichten und Entschlüsse, benütze das reiche Zahlenmaterial der Schrift von Schuler und der neuen schweizerischen Milchstatistik.

Guten Appetit

gesunden Magen,
geregelte Verdauung
erreichen Sie
durch die goldene
Regel:
3 mal täglich



ELCHINA

Orig.-Flasche Fr. 3.75, Kurpackung Fr. 20,
Orig.-Doppelflasche Fr. 6.25,

Ihre Ferien oder Kur im 1983

Kurhaus und Bad Wangs

dem einzigen Kräuterbad nach Pfarrer Künzle.
Pensionspreis von Fr. 6.50 an. **M. Freuler.**

Wer reist nach Luzern?
im Hotel-Restaurant „Löwengarten“
sind Schulen, Verelne, Gesellschaften etc. bestens aufgehoben. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. **Grosser Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc.
J. Buchmann, Besitzer. (Telephon 20.339.)